



Sempach, 06.09.2017

### **Impulsrede Elmar Bernet, Co-Präsident FDP Sempach, Arena 2017**

Guten Abend, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

Guten Abend, liebe Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gewerbe und Kultur

Es ist ein **Privileg**, in der Wackerstadt Sempach konstruktiv **Politik mit gestalten** zu dürfen. In einer wachsende Aktiv-Region, am malerischen Sempachersee mit wunderschönen Sonnenuntergängen. Sempach ist geschichtsträchtig – gleichzeitig aber **modern und innovativ**. Und Sempach schaut engagiert in die **Zukunft**. Wir von der **FDP Sempach** stehen parat, unseren Beitrag für ein **lebendiges Sempach 2030** zu leisten.

Und so heisse ich Sie herzlich Willkommen zum heutigen **Network Briefing**. Ich heisse Elmar Bernet, Geschäftsführer der Kommunikationsagentur artmax und **Co-Präsident von der hiesigen FDP**. In dieser Funktion begrüsse ich Sie heute Abend und übernehme auch die Einleitung. Unsere **Referenten** sind Georg **Dubach**, Geschäftsführer REVOR Sammelstiftung und Damian **Müller**, Ständerat Kanton Luzern, die beide auch für die anschliessende **Diskussion** zur Verfügung stehen.

Meine Kollegin, Co-Präsidentin der FDP Sempach, Monika Grüter, wird den offiziellen Teil des Programms **abschliessen**. Und dann sind Sie natürlich noch ganz herzlich **eingeladen** zum **Networking-Apéro!**

Liebe Damen und Herren

**MEHR IDEEN WAGEN** – das muss Politik angesichts von den vielen komplexen Herausforderungen in unserer Zeit. Unsere Gesellschaft braucht für ihre Entwicklung **Innovationen und Reformen**. Es geht um **Verbesserungen** und – das **Vermeiden eines Scheiterns**.

So formulierte das auch Dr. Raoul Blindenbacher in seinem Beitrag über die **«gouvernementale Lernspirale»** als Lösungsansatz für komplexe politische Probleme. Sein Beitrag in der NZZ vom 25. Juli 2017 hat die folgenden Gedankengänge nachhaltig inspiriert.

In der **Technik** gehört **Innovation** zum **Alltag**. Als **wirtschaftliche und gesellschaftliche «Innovationsmotoren»** haben in den vergangenen Jahren Internet-Plattformen spannende Beiträge geleistet. Solche «Innovationsmotoren» mit **vielen höchst unterschiedlichen Teilnehmern** können für den politischen Prozess wichtige Anregungen geben.

Die **Politik** kämpft nicht nur mit komplexen Herausforderungen. Denn erarbeitete Lösungswege brauchen **Mehrheiten**, um diese auch **umsetzen** zu können. Wovon hängt es nun ab, ob **Innovation in der Politik** gelingt? Es mag provokant klingen, aber auch **«WENIGER KONSENS WAGEN»**, ist für mich ein Weg zur politischen Innovation. Politischen Akteuren und Behörden fällt es schwer, **unabhängig** zukunftsweisende Ideen zu generieren, diese mit **pragmatischen Kompromissen** zu verbinden und in den **politischen Alltag** zu übertragen.

**Der Druck zum Konsens** hindert viele, neue Ideen zu suchen und sich für die Umsetzung stark zu machen. Zu gross sind **Risiken und Ängste**. Politik wird verstanden als die **Kunst des Machbaren** – und das schiebt kreativen Neuerungen, die womöglich **intensive und kontroverse Diskussionen** erfordern, allzu oft den Riegel vor. Zwar werden regelmässig Strategien, Leitbilder und politische Vorlagen entwickelt. Aber zum Einsatz gelangen sie selten. Die Politiker geniessen die **Anerkennung** für ihre kreativen Ideen, scheuen aber die **Umsetzungs-Risiken**. Und die Wähler verlieren angesichts der vielen Ankündigungen von Innovationen nicht nur den Überblick, sondern auch das Interesse an der Umsetzung.

Meine Damen und Herren, das finde ich gerade aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen **besorgniserregend**. Neue Mittel und Wege sind gefragt, politische **Innovationskraft und Umsetzungschancen** gleichermassen zu fördern.

In der Technik führt das Wissen über Wirkungszusammenhänge zu Lösungen. In der Politik **reicht fundiertes Wissen** zur Lösung politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen leider **nicht**. Nur, wer **Prozesse und Verhandlungen** beherrscht, kann **Wissen mehrheitsfähig** machen und **institutionell verankern**, kann so **Veränderungen bewirken**.

Zur politischen Innovation gehören also der **Mut, neue Ideen zu entwickeln** und das **Wagnis, um Mehrheiten kämpfen** zu müssen. Ebenso wesentlich ist es jedoch, dass Politikerinnen und Politiker für das Gelingen – aber auch ein mögliches Scheitern! – **VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN**.

Je **ausgeprägter** die personelle und zeitliche **Trennung** von Wissen und Prozessen, desto grösser ist die **Entfremdung** zwischen jenen, die entwickeln, steuern und handeln. Und wenn der **Überblick** über das Ganze **verloren geht**, ist auch niemand mehr bereit, **Verantwortung zu übernehmen**. Wir müssen **umdenken!** Technisches Wissen kann **nicht allein Experten** überlassen werden, das Steuern der politischen Prozesse **nicht allein Politikern** und die institutionelle Umsetzung **nicht allein der Verwaltung**.

Idealerweise könnte ein **moderner politischer Innovationsprozess** – ganz kurz skizziert – so aussehen: Wie virtuell auf den Internet-Plattformen, arbeiten in **«depolitisierten Räumen»** Menschen mit verschiedensten Kompetenzen zusammen. **Persönliche Erfahrungen** stehen hier im Mittelpunkt, nicht politische, institutionelle oder fachliche Interessen. Das **Denken ist offen**, aber auf die Fragestellung **fokussiert**.

Ziel ist es, inhaltlich, prozessual und operativ **mehrheitsfähiges Wissen** zu generieren und **in den demokratischen Prozess zurückzuspeisen**. **Lösungsansätze von vergleichbaren Fällen** werden zur Anregung vorgestellt, deren **innovative Aspekte** rücken ins Zentrum der Aufmerksamkeit und **unkonventionelle Gesichtspunkte** zur Prüfung der eigenen Problemstellung werden gefunden.

So lassen sich **neue Denkmuster und Trends** ableiten, die möglicherweise zur Problemlösung beitragen können. Das Resultat dieses Verfahrens sind Erkenntnisse, die es auf ihre **Umsetzbarkeit** auf der politischen und administrativen Ebene zu überprüfen gilt.

**Wichtig:**

Das so generierte Wissen muss **nicht von allen Beteiligten** getragen werden. Das **Streben nach Konsens behindert** die Suche nach innovativen Lösungen. Strittige Punkte werden mindestens zeitweise im Prozess mit Reflexion, Validierung und Projektion toleriert, sich widersprechende Positionen können sich annähern. So kommen aufgrund der **Beiträge aller** echte Innovationen in der Politik zustande. Das führt zu einer **hohen Identifikation** und **grossem Engagement** von allen Akteuren bei der Verbreitung des gewonnenen Wissens im politischen Tagesgeschäft. Erweist sich das Konzept als nicht mehrheitsfähig, wird die Innovation angepasst, bis sie über **politische Durchsetzungskraft** verfügt.

Ich komme zum Schluss.

Liebe Sempacherinnen, liebe Sempacher

Sie haben aktuell die Möglichkeit zur Mitwirkung am Räumlichen Entwicklungskonzept und Sie können sich im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zum vorliegenden Entwurf des Stadtrats äussern. Machen Sie bitte mit! So kann auch in Sempach mehr **«depolitisierter Raum»** entstehen, der allen eine gemeinsame Zukunft für ein lebendiges Sempach sichert.

Liebe Gäste

Wie anfangs erwähnt, zielen Innovationen und **Reformen** auf eine **Verbesserung oder mindestens das Vermeiden eines Scheiterns**. Ob die vorliegende „Rentenreform 2020“ diesen Anspruch erfüllt, oder ob es sich – Zitat – um „eine Scheinreform“ handelt, hören Sie jetzt von unseren beiden Referenten.

Danke schön!

Es gilt das gesprochene Wort.